

Verbindungen fürs Leben



ALUMNI

Das Magazin des Alumniverbandes der Universität für Bodenkultur Wien Nr. 1 | März 2019

THEMENINTERVIEW
Die Schnelllebigkeit in der
Qualitätssicherung

ABSCHIEDSVORLESUNG
Architekt Treberspurg
über nachhaltiges Bauen

INTERVIEW
Berufsbild
Freiraumplanung

**Verband der AbsolventInnen –
3500 Mitglieder und ein BOKU-Bike**

Es geht um Ihre Einstellung.

derStandard.at/Karriere

**JETZT
FINDEN!**



Suchen Sie die richtige Stelle an der richtigen Stelle:
im STANDARD und auf derStandard.at.

Der Haltung gewidmet.

derStandard.at



© ZETA GmbH



46 Die Schnellebigkeit
in der Qualitäts-
sicherung

© Haroun Moalla



48 Praktikumstag 2019

© Raunig



50 Berufsbild
Freiraum-
planung

© BOKU ZID/Christoph Gruber



57 Architekt
Treberspurg
über nachhal-
tiges Bauen



© Zsolt Marton

Gudrun Schindler, Geschäfts-
führerin des Alumniverbandes

Erstmals 3500 Mitglieder

An der BOKU ist es gelungen, eines der größten universitären AbsolventInnennetzwerke in Österreich zu bilden. Der Verband der Agrarabsolventen ist der älteste und seit über 100 Jahren aktiv, der Verein für Umwelt- und Bioressourcenmanagement der jüngste mit Gründung 2014. Dazwischen reihen sich die übrigen fünf Fachverbände ein, die alle miteinander durch den Alumnidachverband verbunden sind. Das gemeinsame Netzwerk umfasst nun über 6500 AbsolventInnen, der Alumniverband allein hat 14 Jahre nach der Gründung erstmals 3500 Mitglieder erzielt.

Hiermit darf sich Alumni im Namen aller Verbände bei Ihnen, den AbsolventInnen, bedanken, dass Sie Mitglied sind und aktiv in Kontakt mit der Universität stehen. Wir erleben eine besondere Gemeinschaft und ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das sich andere UniversitätsabgängerInnen oft wünschen würden. Die persönliche Betreuung der BOKU-ProfessorInnen trägt sicher wesentlich dazu bei, dass AbsolventInnen auch gerne in Verbindung bleiben. Und nicht zuletzt gibt es so viele interessante Aktivitäten vonseiten der Verbände, dass sich die Mitgliedschaft (45 Euro bzw. 22 Euro/Jahr) auch auf jeden Fall lohnt.

IMPRESSUM

Herausgeber: Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, www.alumni.boku.ac.at • Geschäftsführerin BOKU ALUMNI: Gudrun Schindler, alumni@boku.ac.at • Redaktion: Teresa-Maria König, bokulumni@boku.ac.at, Tel.: 01/47654-10440 • Auflage: 8500 • Mitarbeit: Hannes Plackner, Elisabeth Sanglhuber und Dinah Hohl, Christine Thurner, Michael Tandler, Simon Huber, Stephanie Drlik, Christina Kirchner, Josefa Reiter-Stelzl, Manfred Gössinger, Susanne Weber • Coverbild: Haroun Moalla • Grafik: Monika Medvey • Druck: Druckerei Berger • Lektorat: Marlene Gözl, Mathilde Sengölge • Alle redaktionellen Beiträge sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Namentlich nichtgekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen sind aus Platzgründen vorbehalten. Nichtgekennzeichnete Fotos sind private Fotos.



»Ich denke immer gerne an die Zeit an der BOKU, die Jahre sind unvergesslich. Umso mehr freut es mich, Teil der BOKU-Alumni zu sein.

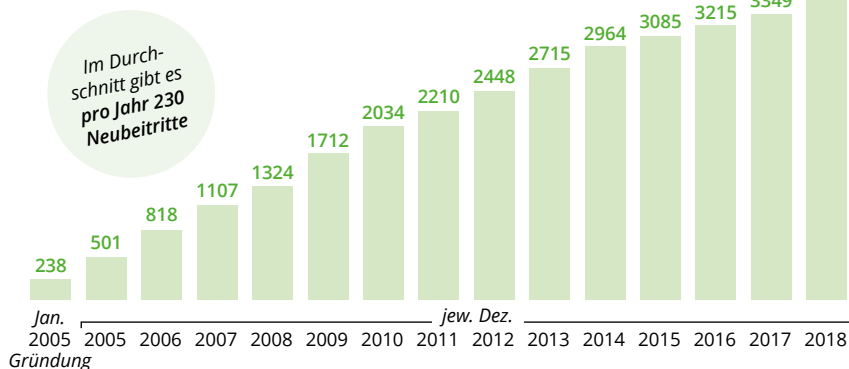
Ich verfolge schon länger die Aktivitäten des Alumniverbandes und wünschte, noch in Wien zu leben, um daran teilzunehmen. Seit ich Mitglied bin, profitiere ich vor allem von den Stellenanzeigen, die geteilt werden. Der Alumniverband hat mir ein Bild über die zahlreichen und vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten in meinem Studienschwerpunkt verschafft. Auch für die Bewerbungsphase hat der Alumniverband einiges zu bieten.

Die Nachricht, dass ich das 3500ste Mitglied des Alumniverbandes bin, kam sehr überraschend. Einerseits, da ich staunte wie groß der Alumniverband schon ist und andererseits, da ich ein Fahrrad gewonnen hatte. Eine längere Fahrradreise spukt mir schon länger im Kopf herum. Der Gewinn des BOKU-Bikes hat mir nun einen Drahtesel zugespielt und ich bin jetzt dran, eine spannende Tour Richtung Orient zu planen. Aber vorerst werde ich von Wien nach Hause (Südtirol) radeln um die Wartezeit zur großen Reise zu verkürzen.«

Ester Leitgeb

Ester Leitgeb hat als Mitglied Nummer 3500 ein BOKU-Bike gewonnen, sie steht kurz vor Abschluss des Masterstudiums Umwelt- und Bioressourcenmanagement und weilt für die Erhebungen der Masterarbeit in der Schweiz. Es hat Tradition, dass wir das Mitgliederwachstum mit den »runden« Mitgliedsnummern feiern. Mitglied Nummer 3000: Emil Platzer, Landnutzungsmanagement, und die ersten drei »Runden« kamen alle aus dem Bereich Landwirtschaft: Nummer 1500 Ricarda Groiss-Besenhofer, Nummer 1000 Maria Ottenschläger und Christoph Walla Nummer 500.

Mitgliederwachstum im Alumniverband



TERMINAVISO:

ALUMNI-TAG & JAHRGANGSTREFFEN

12. OKTOBER 2019



Alle BOKU-AbsolventInnen sowie im Besonderen die Inskriptionsjahrgänge 1969, 1979, 1989 und 1999 sind

zum **Alumni-Tag** am **12. Oktober 2019** ab **10:30 Uhr**

an ihrer Alma Mater Viridis herzlich eingeladen.

Verbringen Sie einen Samstag in gemütlicher Atmosphäre bei einem abwechslungsreichen und lockeren Rahmenprogramm. Kommen Sie mit Familie und FreundInnen und treffen Sie auf Ihre ehemaligen KollegInnen und ProfessorInnen.

Näheres unter: alumni.boku.ac.at/kalender



Es war eine Ballnacht, die mit einer ruhenden und singenden, stampfenden, hüpfenden und tanzenden Eröffnung begonnen wurde. Reden wurden gehalten, das Tanzbein geschwungen und zur Mitternachtsquadrille schien die gesamte BOKU und ihre FreundInnen im großen Ballsaal der Hofburg versammelt zu sein. Die BOKU-Blaskapelle spielte zur Freude aller beim »Heurigen«, und in den Morgenstunden des 2. Februars durften sich die Ballgäste kleine Weinstöcke, die zuvor als Dekoration auf den Tischen dienten, mitnehmen.

Wir bedanken uns bei Foto Sulzer für die Bereitstellung der Fotos! Weitere Fotos von ÖH BOKU und WARDA NETWORK GmbH.





»It is our 4th time here at BOKU-Ball. We really enjoy the atmosphere in the halls of Hofburg with all the young people amongst graduates, professors and politicians, as well as the Austrian culture, wine and food. Whenever a Viennese Waltz or a tango, especially the Danish Tango, sounds, my wife and I dance. There are many music bands and orchestras playing various music styles, so we dance till late night. In Denmark we don't have such a tradition like the balls in Vienna. For us, it is a fantastic event, absolutely worth travelling for.«

Hans-Henrik Jørgensen, Denmark
 Chief Advisor at Travel to Farm and chairman of JA - Academic Agronomists, a Danish academic trade union like BOKU Alumni)





Die Schnellebigkeit in der Qualitätssicherung

Interview: Gudrun Schindler



© ZETA GmbH

Für hohe Qualität von pharmazeutischen und lebensmitteltechnologischen Anlagen steht ZETA GmbH. Verantwortlich dafür ist **LBT-Absolvent Clemens Borkenstein**, Head of Executive Quality, mit seinem Team. Wie gelingt es trotz ständig neuer Herausforderungen, Qualität und Präzision zu schaffen? Clemens Borkenstein gab uns Einblicke.

Für seine Arbeit bleibt Clemens Borkenstein länger im Büro. Von der Frage nach den Arbeitszeiten bei einem Vorstellungsgespräch hält er nicht viel. »Unsere Atmosphäre hier entspricht eher der Frage ›Was dürfen wir heute gemeinsam tun?‹ Bei uns darf niemand in seinem Elfenbeinturm sitzen.« Vom Schweißler über den Prüfer bis zum Konstrukteur ist volle Verantwortung für die eigene Arbeit gefordert – ebenso wie sehr gute Leistung.

Sein eigenes Netzwerk hat ihn 2011 zur rechten Zeit zu ZETA geführt. »Natürlich ist es besser, jemanden im Unternehmen zu kennen. Es ist wichtig, dass man ein ehrliches Netzwerk hat und pflegt. Aber wenn man wirklich gewillt

ist, etwas zu tun, dann ist man bei uns willkommen. Im Leben ist nix geschenkt, man muss schon auch seinen Beitrag leisten.«

Schon in den ersten drei Monaten bewährte er sich bei ZETA. Er ist zu seiner jetzigen Position aufgestiegen und verantwortlich für die internen Prozesse und 30 MitarbeiterInnen. Er schätzt das Vertrauen seines Vorgesetzten, die Dynamik und die damit verbundenen Freiheiten. Es liegt an ihm, in den einzelnen Projekten der Qualitätssicherung und Qualifizierung die Hauptverantwortung der richtigen Person zu übertragen. Es geht darum, das Material zu spezifizieren, zu beschaffen, mechanisch zu prüfen und den gesamten Prozess zu

»Zu Beginn eines Projekts wissen wir oft nicht, was am Ende dabei herauskommt. Wenn wir aber warten würden, bis alles geklärt wäre, wären die zehn Jahre Patent der biopharmazeutischen Wirkstoffe, welche in unseren Anlagen produziert werden, abgelaufen. Wir müssen also Risiken abschätzen und handeln! Planen bedeutet bei uns, flexibel zu sein. Wir planen, dann wird wieder angepasst: Material, Zeit, Budget. Und das muss Freude machen!«

ECKDATEN CLEMENS BORKENSTEIN

Head of Executive Quality,
Fachabteilung Qualitätssicherung und Qualifizierung

seit 2011 bei ZETA GmbH
in Lieboch/Graz

2003–2006 Doktorat
Universität und Max Planck
Institut Bremen

Promotion über die
biotechnologische Nutzung
von Algen

1997–2002 Diplomstudium
Lebensmittel- und Bio-
technologie, BOKU

Diplomarbeit in Porto
(Portugal) über die
Konservierung von Algen

BOKU-Anekdote

»Für die Prüfung
Biochemie bei Friedrich
Altmann habe ich zwar
gelernt, es gab aber doch
Stellen, wo ich nicht
ganz fit war. Ich habe
die Prüfung verpatzt:
»Nicht Genügend, gerne
auch telefonische
Rücksprache«. Da habe
ich bei ihm angerufen,

er hat mir meine Fehler erklärt und gemeint:
»Herr Borkenstein, nehmen Sie's sportlich,
kommen's beim nächsten Mal wieder!« Das war
so motivierend, dass ich beim nächsten Mal
brilliert habe. Dafür bin ich ihm ewig dankbar.«

dokumentieren. Sein Team ist durch die hohe Exportquote (80%) weltweit unterwegs. Sie alle sind FachexpertInnen und endverantwortlich für die Prüfung der Anlagen. Verantwortlichkeit, Flexibilität, Motivation und rasches, lösungsorientiertes Denken, das ist essenziell. Und dafür war das Studium Lebensmittel- und Biotechnologie wichtig.

»Wenn man von der BOKU kommt, dann hat man sowohl einen breiten Überblick, als auch einen fachspezifischen Einblick. Dort habe ich das Quervernetzen gelernt. Wenn man sich schon an der Uni ehrlich interessiert zeigt, dann liegt einem die Welt zu Füßen. Aber Oberflächlichkeit merkt man sofort.«

Dass sich die Dynamik in der Arbeitswelt verändert, merkt man auch im Fachbereich Qualität. »Es muss alles effizienter, sicherer und schneller gehen. Deshalb gehen wir weg von der Qualitätskontrolle am Ende eines Projekts hin zur Qualitätssicherung, bei der nach jedem Arbeitsschritt nach dem 4-Augen-Prinzip überprüft wird. Jeder Mitarbeiter hat den Auftrag zu schauen, wo Verbesserungen möglich sind. Und da denke ich schon, dass wir uns von anderen abheben.«

Bei ZETA GmbH haben 11 der 516 MitarbeiterInnen einen BOKU-Abschluss. Zwei von ihnen sind sogar Geschäftsführer mit einem Abschluss in LBT bzw. Agrarökonomie. ●

Auf ...



Klaus Sattler
Environmental Specialist,
Weltbank, Washington DC

Klaus Sattler ist seit November 2018 für die Weltbank in Washington DC tätig. Dort ist er vor allem mit dem Themenbereich Plastikverschmutzung der Meere sowie mit Klimawandelanpassungsmaßnahmen beauftragt. Davor arbeitete der KTWW-Absolvent mehrere Jahre für die GIZ in Laos in der Mekong River Commission, sowie als Konsultant für Wasser- und Sanitärversorgung in der GFA Consulting Group in Hamburg.



Edith Klauer
Direktorin, Nationalpark
Donau-Auen

Mit 1. Februar ist Edith Klauer erste Nationalparkdirektorin Österreichs. Die Agrarökonomin studierte an der BOKU und der Fachhochschule Bozen und ist durch ihre breite naturwissenschaftliche Ausbildung in Kombination mit Kenntnissen in Betriebswirtschaft und Umweltmanagement besonders für diese Aufgabe qualifiziert. Nach ersten Berufserfahrungen im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft hat Frau Klauer 2007 die Leitung der Sektion »Landwirtschaft und Ernährung« im damaligen Lebensministerium übernommen. Seit 2015 war sie am Österreichischen Rechnungshof tätig.



Martin Schott
Manager, Start-up Accelerator

Martin Schott schloss den BOKU-Master Biotechnologie im Jahr 2014 ab. Nach dem Studium war er im Team Technologietransfer an der BOKU aktiv, bevor er 2015 an die WU wechselte, um dort das neue WU Gründungszentrum mit aufzubauen und eine Projektleitung im Wissenstransferzentrum Ost zu übernehmen. Seit November 2018 ist er jetzt für den Start-up Accelerator von Climate-KIC in Österreich verantwortlich.

... steigerInnen

Motiviert für die Praxis?

Fotos: Haroun Moalla

Knapp 200 Studierende holten sich wertvolle Tipps rund um Pflichtpraktika, Praktika im Ausland, den Bewerbungsprozess und Rechtsgrundlagen. Erfahrungen wurden ausgetauscht, an Ausstellungsständen konnten Infos eingeholt werden und am Podium diskutierten Vertreter von Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft, Österreichischer Alpenverein, SPES Zukunftsakademie, NaKu e.U., Verein Kleinwasserkraft Österreich, TreeBee, biohelp-Garten & Bienen. Was schlussendlich wichtig ist, um ein Praktikum absolvieren zu können, lesen Sie im Folgenden.



Am Podium: Johannes Brandl, Isolde Ladstätter und Berthold Heinze

»Mir ist wichtig, dass BewerberInnen sich gut über unser Unternehmen informiert haben und sich dann gezielt für einen Bereich bewerben. Ein Anruf oder ein Gespräch mit den zuständigen TeamleiterInnen unterstreicht das Interesse am Praktikumsplatz nochmals. Ich muss eine klare Motivation und den klaren Willen für die Mitarbeit in unseren Teams erkennen und sehen, was diese Person bei uns einbringen will.«

Johannes Brandl

SPES Zukunftsakademie

»Im Lebenslauf schaue ich auf bisherige Erfahrungen, Studienerfortschritt inkl. Benotung und Zielstrebigkeit, also wie viele Ausbildungswege wurden begonnen bzw. abgeschlossen. Ich möchte mir aber auch ein Bild der Persönlichkeit machen und dazu zählen persönliche Interessen, Schwerpunkte im Studium, Hobbies und ein aktuelles Foto. In der Rückschau haben Praktika bei uns gut funktioniert, wenn KandidatInnen Interesse, Offenheit und Eigenmotivation mitgebracht haben für die Tätigkeiten und das Forschungsfeld. Natürlich mussten die notwendigen Voraussetzungen für die praktische Arbeit erfüllt sein. Eine schnelle Auffassungsgabe ist sehr hilfreich, denn es ist nicht immer Zeit und Gelegenheit, alles lange zu erklären und die Hintergründe einer Tätigkeit zu beleuchten, wie es im Studium der Fall ist.«

Berthold Heinze

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft





Moderation:
Gudrun Schindler

»Je jünger die BewerberInnen sind, desto wichtiger ist es zu sagen, was im bisherigen Leben so gemacht wurde (z. B. außergewöhnliche Reisen, Pfadfinder etc.). Eine kleine Besonderheit oder ein Hobby, etwas Authentisches, das den Bewerber/die Bewerberin von allen anderen abhebt, ist natürlich gern gesehen. Bei Praktika sollte auf jeden Fall auch dazugeschrieben werden, welche Aufgaben übernommen worden sind. Im Endeffekt am besten alles beilegen, das dabei hilft, ein gutes Bild zu vermitteln. Bewerbungen per Mail sind natürlich am häufigsten, aber auch per Telefon ist es möglich. Uns ist nur wichtig, dass sich die BewerberInnen nicht scheuen,

wenn mal keine Antwort kommt. Dann am besten einfach nachfassen! Wir versuchen, immer Feedback zu geben.«

Kerstin Schreihans

NaKu - Aus Natürlichem Kunststoff ®

»Besonders beliebt ist das P.U.L.S. Pressepraktikum der Alpenvereinsjugend, welches es seit dem Jahr 2003 gibt. Seither haben rund 300 junge Leute die Gelegenheit genutzt, ein Bergwaldprojekt oder eine Umweltbaustelle des Alpenvereins mit Pressearbeit zu begleiten. Unzählige Veröffentlichungen in Radio, Fernsehen, Print-Medien und Internet waren die Folge, welche die Pflege und den Erhalt der Natur zum Thema hatten. Auch das Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die dieser Arbeit jedes Jahr ehrenamtlich nachgehen, wird dabei ins Licht gerückt. Bei den Starterworkshops werden den PULS-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern die Grundkenntnisse der Pressearbeit vermittelt, also wie man Kontakte zu Journalistinnen und Journalisten knüpft, wie man Presstexte verfasst und ein Pressegespräch organisiert.«

Isolde Ladstätter

P.U.L.S., Österreichischer Alpenverein



»Praktika werden auch als Berufserfahrung gewertet. Grundsätzlich ist jeder Job auch abseits der Festigung der fachlichen Kompetenz wichtig. Oft genannte und wichtige Eigenschaften wie Teamfähigkeit, Genauigkeit, Verlässlichkeit etc. können in jedem Berufsfeld erlernt werden. Wir möchten unsere PraktikantInnen fair entlohnen, weil sie tatsächlich auch wichtige Aufgaben erledigen, die einen Wert haben. Eine angemessene Bezahlung zeigt den PraktikantInnen diesen Wert auf, zeigt aber auch, dass etwas von ihnen erwartet wird.«

Thomas Buchsbaum-Regner

Kleinwasserkraft Österreich

»Da die Einarbeitung doch einiges an Zeit in Anspruch nimmt, ist uns eine Mitarbeit über mindestens sechs Wochen wichtig. Mein persönlicher Tipp für eine aussagekräftige Bewerbung: unbedingt ein Foto und Arbeitsbeispiele der Bewerbung beilegen, denn nur eine ‚außergewöhnliche‘ Bewerbung bleibt im Kopf hängen.«

Iring Süß

TreeBee

Am Podium: Thomas Buchsbaum-Regner, Johann Zimmermann und Iring Süß



Berufsbild Freiraumplanung

Andreas Winkler im Gespräch über die junge Disziplin Landschaftsarchitektur. Projekte von Wien bis in die Nockberge, die Schweiz, Deutschland und Slowenien ermöglichen ihm einen breiten Überblick. Sein Büro in Kärnten ist ständig auf der Suche nach MitarbeiterInnen, denn Aufträge gibt es viele.

Interview: Gudrun Schindler

»Gestaltung sucht Gestalt. Gestalt ist Zusammenhang, ist Einheit. Gestaltung ist Reaktion auf und Schaffen von Beziehungen. Im Zentrum stehen immer wir Menschen. Ohne uns gäbe es weder Gestalt noch Gestaltung.«

Es geht immer darum, eine hochwertige gestalterische Lösung zu finden, die auch die funktionalen Ansprüche erfüllt. Das ist die Herausforderung bei all unseren Projekten. Oft sind es kleine Veränderungen, die eine viel höhere Lebensqualität schaffen. Der Bedarf an Landschaftsarchitekten ist groß und das Bewusstsein über unsere Branche muss sich gerade in Österreich erst entwickeln. Ganz anders ist es in Deutschland und der Schweiz. Allein in Zürich gibt es 300 Büros, was in Österreich die gesamte Bürostärke ist.

Natürlich gibt es viel Konkurrenz in unserer Branche. Aber unser Büro ist auf klassische Freiraumplanung spezialisiert. Das ist vor allem am Kärntner Markt, in der Steiermark und Oberösterreich spannend. In der regionalen Entwicklung haben wir viele Projekte, in denen es darum geht, möglichst behutsam vorzugehen und die bestehende Infrastruktur aufzuwerten.

Überall in der Freiraumplanung ist der Trend quartiersübergreifend zu denken und generationenübergreifenden Freiraum zu schaffen, der leicht zugänglich ist und nicht nur vom Indivi-

dualverkehr geprägt ist. Da stößt man schon manchmal an die Grenzen der Bevölkerung, gerade wenn man die Autos in den Städten reduzieren möchte. Außerdem muss man beachten, dass es in den Städten immer heißer wird. Das ist ein wesentlicher Faktor. Es muss an Beschattung sowie Fassaden- und Dachbegrünung gedacht werden.

»Es wäre ein großer Vorteil, wenn die ÖGLA und Kammer sich vereinigen würden. Es gibt die Ziviltechnikerkammer, die Wirtschaftskammer, Ingenieurbüros und die ÖGLA. Jeder kocht sein Süppchen. In Deutschland ist das alles eins. Und das ist von Vorteil, glaube ich. Damit hätte man eine stärkere Berufsvertretung.«

Momentan arbeiten wir in Klagenfurt an einer Stadterweiterung. In den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren sollen dort weitere 10.000 Wohnungen gebaut werden. Für uns gilt es, dort die Quartiersfreiräume, Straßen, Parkplätze und Plätze zu entwickeln. Bisher haben wir die Planungsaufgaben erfasst

und arbeiten mit der Stadtentwicklung daran, eine Entwurfslösung zu präsentieren, die die Politik überzeugt. Das Budget muss dabei genauso überzeugen wie die Gestaltung. Eine besondere Herausforderung wird der öffentliche Verkehr, der dort erst neu erschlossen werden muss. Carsharing-Systeme sind eine Möglichkeit. Wenn die Kritik aller Beteiligten in den Entwurfsplänen eingearbeitet wurde, werden wir ein Modell bauen und wieder mit allen Beteiligten rückkoppeln. Diese Absprachen sind besonders bei großen Projekten wichtig.

In der Entwicklung der Landschaftsarchitektur ist Österreich noch nicht so weit. In Deutschland und der Schweiz hat der Freiraum eine rechtliche Relevanz. In Wien und Graz umgeht man dies mit privatrechtlichen Vereinbarungen. Da fehlt eine gesetzliche Regelung.

Wir versuchen, auch am europäischen Markt Fuß zu fassen. Der Zeitaufwand ist je nach Projekt verschieden groß, bei kleineren ein bis zwei Wochen, bei größeren ein Monat. Internationale Projekte außerhalb Europas klingen meist besser als sie sind. Denn sie bedeuten ein hohes finanzielles Risiko und sind meist sehr schwer umzusetzen.

ECKDATEN ANDREAS WINKLER

2002 Schule für Gartenbau,
Wien

2007 Studium Landschafts-
architektur, Hochschule
Weihenstephan-Triesdorf
und University of Sheffield

Diplomarbeit »Stadtland-
schaft des Alpenbogens I
Ortskernentwicklung See-
boden am Millstättersee«

Büro Vogt, Zürich

Büro ENEA, Schweiz

Technisches Büro Winkler
Landschaftsarchitektur,
gegründet Mai 2010

Lehrauftrag für Freiraum-
planung, FH Kärnten
Campus Spittal/Drau

Die BOKU hat einen sehr guten Ruf.

In unserem achtköpfigen Team sind drei Leute von der BOKU. Das Studium in Weihenstephan war bei mir damals weiter entwickelt und so bin ich auf Rat eines BOKU-Professors dorthin gewechselt.

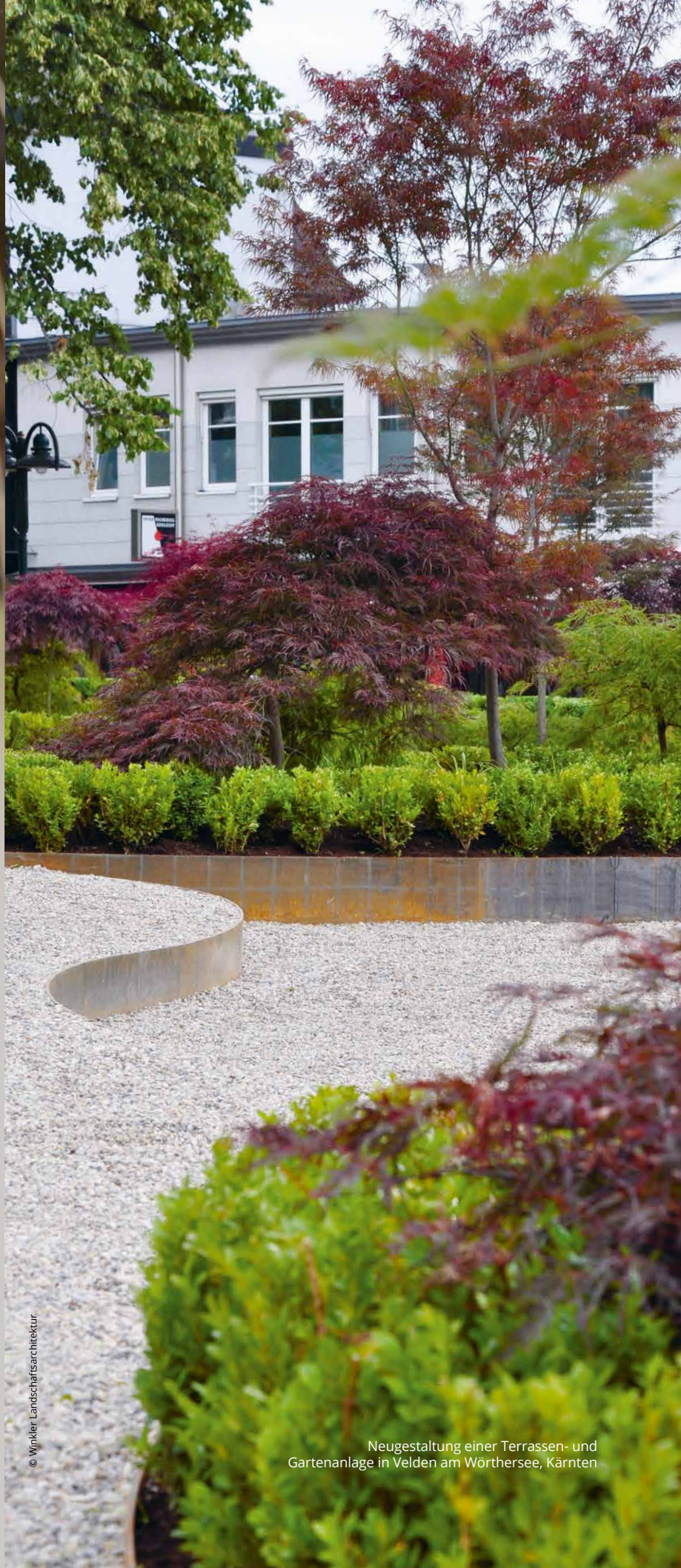
Auch für Praktikumsstellen nehmen wir immer jemanden von der BOKU und aus Weihenstephan.

Nur leider hat man an der BOKU meist nur zwei bis drei Monate Zeit für ein Praktikum. Es liegt dann an den PraktikantInnen, ob sie sich etwas länger Zeit für praktische Erfahrungen nehmen und eine längere Studienzeit in Anspruch nehmen. Ebenso eine längere Zeit im Ausland zu sein oder neben dem Studium zu arbeiten, wäre sehr wichtig. Aber so sieht es das System leider nicht vor. ●

FREIE STELLEN

- LandschaftsarchitektIn/
LandschaftsgärtnerIn in
Projektbearbeitung und
Bauleitung
- Praktikum

Näheres unter
alumni.boku.ac.at/jobboerse



Auf der Baustelle des welthöchsten Holzhochhauses

Text: Hannes Plackner



Das höchste Holzhochhaus weltweit entsteht gerade in der Seestadt Aspern. Die Führung durch die Baustelle für den VHO war eine Besonderheit, da Führungen nur selten durchgeführt werden. Neben neu getesteten Bausystemen wie Holz-Beton-Verbundbauteilen und extra durchgeführten Brandtests, konnten sich alle hochinteressierten HolzwirtInnen auch ein Bild der Montage von Just-in-Time vorgefertigten Holz- und Holz-Beton-Hybridbauteilen machen. Jede Woche entsteht ein Stockwerk mit vorgefertigten Elementen. Am Ende wird das Hochhaus »HoHo« mit 24 Stockwerken und 84 Metern Höhe das höchste Holzhochhaus weltweit sein.

© Baudevelopment GmbH/Rudiger Lainer & Partner Architekten ZT GmbH

Fachgruppe JagdwirtIn

Der Universitätslehrgang JagdwirtIn startet zum zwölften Mal in Serie

Text: Christine Thurner

Wieder wurden wissenshungrige TeilnehmerInnen für den neuen Lehrgang, der im März startete, nominiert! **20 neuen JägerInnen** werden neueste wissenschaftliche Erkenntnisse der BOKU vermittelt, die traditionell in zehn spannenden Lehreinheiten in allen relevanten Wildlebensräumen Österreichs vor Ort stattfinden. Die TeilnehmerInnen stammen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Südtirol, erstmals ist auch ein Teilnehmer aus den Niederlanden mit dabei. Ihre eigenen Erfahrungen werden sie in die vielen Diskussionen, die ihnen in den kommenden vier Semestern bevorstehen, einbringen können.

Mehr Informationen finden Sie auf www.jagdwirt.at



© Fachgruppe Jagdwirt

Auf der Messe Jagd & Hund aktiv

Text: Michael Tandler, Akademischer Jagdwirt (Lehrgang IV)

82.000 Interessierte besuchten Ende Jänner die Messe Jagd & Hund in Dortmund und die Alumni-Fachgruppe Jagdwirt war erneut mit einem Stand vor Ort. Über die letzten Jahre wuchs der Bekanntheitsgrad des Universitätslehrganges und die Messe hat dazu ihren Beitrag geleistet. In den geführten Gesprächen ging es nicht nur darum, potenzielle TeilnehmerInnen zu erreichen, sondern auch die EntscheidungsträgerInnen in der Forstbranche auf diese Ausbildung aufmerksam zu machen.

Sprecher der Fachgruppe Karl-Peter Tadsen organisierte den Stand und beantwortete Fragen der MessebesucherInnen.



© Michael Tandler



© KT-Verband

Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

32. Seminar »Kulturtechnik und Wasserwirtschaft – heute«

Text: Christina Kirchner

Am 26. November veranstaltete der KT-Verband das jährlich stattfindende Seminar. In dessen Rahmen wurden aktuelle Vorträge zum Thema »Der Beitrag der KTWW zu den Zielen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung« den TeilnehmerInnen präsentiert. Heuer gab es einen allgemeinen Einblick in die speziellen Nachhaltigkeitsziele und die übergreifenden Themen, bei denen die Kulturtechnik und Wasserwirtschaft einen bedeutenden Beitrag liefern kann.



© KT-Verband

Manfred Assmann und Raimund Haberl übergaben den Preis an Markus Eder

Vollversammlung 2018

Im Anschluss an das Seminar fand die Vollversammlung des KT-Verbandes statt, bei der Rektor Hubert Hasenauer die Mitglieder begrüßte. Obmann Manfred Assmann berichtete über Tätigkeiten des Verbandes. Der »Professor Julius Kar – Preis« wurde an Markus Eder überreicht und mehrere langjährige Verbandsmitglieder wurden mit der Goldenen Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet. Beim anschließenden gemütlichen Ausklang kam auch der rege Austausch der TeilnehmerInnen untereinander nicht zu kurz.



Österreichische Gesellschaft
für Landschaftsarchitektur

ÖGLA heißt nun Österreichische Gesellschaft für Landschaftsarchitektur

Text: Stephanie Drlik

Im Zuge der Aktualisierung der ÖGLA Vereinsstatuten wurde der Vereinsname (Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur ÖGLA in der IFLA) gekürzt. Die bedeutet jedoch keineswegs eine Einschränkung der ÖGLA Inhalte – ganz im Gegenteil! Durch Verwendung des international gebräuchlichen Überbegriffs »Landschaftsarchitektur«, stellvertretend für alle landschaftsplanenden und -gestaltenden akademischen Berufsfelder, sollen historische Aus- und Abgrenzungsdebatten nun endlich der Vergangenheit angehören. Die ÖGLA steht für die fachliche Einbindung aller relevanten Fachbereiche, die es gleichermaßen zu vertreten gilt.

Ergänzung zur ÖGLA Honorarleitlinie

Text: Stephanie Drlik

Angemessene Honorare sind für freiberuflich tätige LandschaftsarchitektInnen leider nach wie vor keine Selbstverständlichkeit. Auf dem Weg zu einer gerechten Leistungsvergütung ist die Formulierung von Leistungsbildern und von nachvollziehbaren Honoraren sehr wichtig. Die ÖGLA stellt daher die »ÖGLA Honorarleitlinie und Standardleistungsbilder« als Arbeitsgrundlage bereit und verteilt diese auch an potenzielle AuftraggeberInnen und EntscheidungsträgerInnen (zu beziehen unter www.oegla.at/honorarleitlinie). Dazu wurde die HRLA 2016 um einen wichtigen Leistungsbereich ergänzt: Die Anforderungen und zu erbringenden Leistungen zur Errichtung hochwertiger Bewässerungs- und Beregnungsanlagen. Denn dies wird als Beitrag für einen nachhaltigen und effizienten Umgang mit der Ressource Wasser immer wichtiger.

Details und Hintergründe zu den Ergänzungen unter www.hausderlandschaft.org/planungsleistung-bewasserung-beregnung



© Carlo Obersteiner



forumL_

ENDE? Offen ...

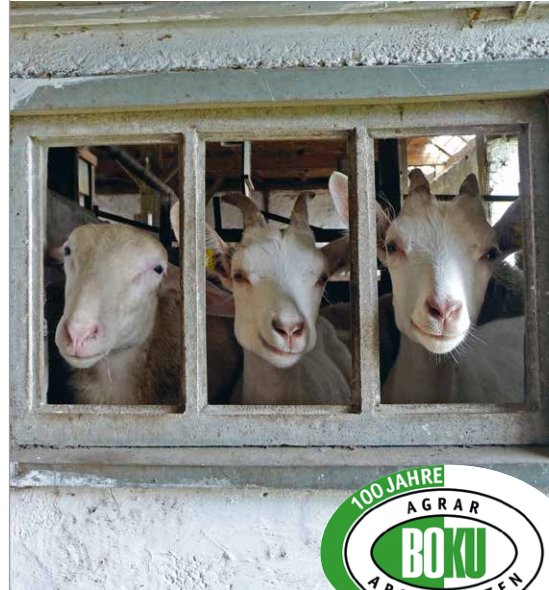
Text: Elisabeth Sanghuber und Dinah Hohl

Am **4. April** findet die Generalversammlung vom ForumL, HerausgeberInnenverein der Schriftenreihe zoll+ um 18:30 im Café der Provinz statt. Seit 28 Jahren wird zoll+ nun gedruckt und alle paar Jahre bringen neue Menschen frischen Wind, neue Ideen und Kontakte mit in den Verein. Es ist wieder Zeit für eine Erneuerung, denn nach einigen spannenden Jahren werden sich Birthe Uhlhorn, Philipp Asamer, Dinah Hohl, Elisabeth Sanghuber und Angie Weikmann aus ihren Positionen zurückziehen. Eine Online-Befragung soll bis zur GV Aufschluss bringen, wie das Medium in Zukunft aussehen könnte. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für Zukunftsszenarien, die wir gerne mit interessierten Personen gemeinsam erarbeiten wollen. Falls bis zum 4. April noch keine neuen InteressentInnen für Vorstand + Geschäftsführung zur Wahl stehen, verlängern wir die Periode bis zum 10. Oktober, wo bei einer weiteren GV entweder ein neuer Vorstand gewählt, oder die Auflösung des Vereins beschlossen wird. Wir sind als Team nach wie vor motiviert und finden alle Zukunftsvarianten spannend. Das Ende oder ein Neuanfang von zoll+ sind also so wie der Titel des Winterheftes 2019 »OFFEN«.

Infos zu zoll+: www.zollplus.org, fb: forumL-zoll+

Bei Interesse an einer Mitarbeit melde dich/melden Sie sich bitte bei: Elisabeth Sanghuber e.sanghuber@zollplus.org oder Angie Weikmann office@zollplus.org

© Carlo Obersteiner



© flickr/Stefanie Reisenberger

Verband der Agrarabsolventen

Exkursion in die Bucklige Welt am Samstag 4. Mai 2019

Abfahrt: 8 Uhr, Wien Stubenring 1

Vorläufiges Programm:

- Eis - Greissler Blochberger
- Krumbach Privatbrauerei Schwarzbräu
- Krumbach Ziegenhof Mandl, Lichtenegg

Ankunft 18 Uhr, Wien Stubenring 1

Anmeldungen bis 30. April

bei birgit.weinstabl@bmnt.gv.at
oder 01/71100606927



Mentoring Programm

Text: Simon Huber

Der Austausch zwischen jungen und arbeitserfahrenen Personen ist ein Kernanliegen des UBRM-Alumni. In diesem Zusammenhang wurde das Mentoring Programm (MP) ins Leben gerufen. Ziel des MPs ist es, engagierte Mentees in ihren Kompetenzen zu unterstützen und Impulse für das spätere Berufsleben mitzugeben. MentorInnen wiederum profitieren vom Austausch mit dem akademischen Nachwuchs und erhalten Einblicke in das universitäre Umfeld. Als Mentee können sich sowohl Studierende als auch AbsolventInnen bewerben, wobei nur UBRM-Alumni-Mitglieder ausgewählt werden.

Eine Bewerbung ist bis 31. März möglich.

Alle Infos zum MP sind hier zu finden:
www.boku.ac.at/ubrm-alumni

Akademische Feier anlässlich der Verleihung von Preisen und Stipendien

Fotos: Fotostudio W. Bichler

Im Rahmen der Akademischen Feier am 29. November wurden Preise und Stipendien zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Universität für Bodenkultur verliehen. Wir gratulieren sehr herzlich!

Verleihung der Forschungsstipendien für Graduierte



V. l. n. r.: Andrea Reithmayer, Tamara Dinter, Christian Obinger, Markus Puschenreiter, Hubert Hasenauer

Verleihung des Förderpreises der Österreichischen Hagelversicherung



V. l. n. r.: Jasmin Schiefer, Josef Pleil, Andreas Klinger, Andrea Reithmayer, Franziska Mairhofer, Christian Obinger, Marianne Penker, Hubert Hasenauer, Kurt Weinberger

Verleihung der Preise aus dem Fonds »120 Jahre Universität für Bodenkultur«



V. l. n. r.: Douglas L. Godbold, Thomas Kirisits, Axel Schopf in Vertretung von Christa Schafellner, Rupert Seidl, Julius Sebald, Andrea Reithmayer, Bradley Matthews, Christian Obinger, Matthias Hatschek, Hubert Hasenauer

Verleihung der Preise aus der AGRANA-Forschungsförderung



V. l. n. r.: Patrick Hirsch, Christian Obinger, Andrea Reithmayer, Johannes Purschke, Romana Berariu, Fritz Gattermayer, Henry Jäger, Hubert Hasenauer

Der Architekt als Pionier für nachhaltiges Bauen

Martin Treberspurg, Architekt und Universitätsprofessor an der BOKU, trug die Vision der Nachhaltigkeit im Bauwesen bis über die Grenzen Österreichs. Das konnte man bei seiner Abschiedsvorlesung Mitte Jänner in der Vielfältigkeit seiner Arbeit deutlich erkennen.

»Als Architekt ist mir die Architektur am wichtigsten. Denn ein Gebäude kann noch so nachhaltig sein, noch so kostengünstig, noch so schnell fertig gebaut sein, wenn es nicht schön ist, werden wir alle unzufrieden sein. Und das ist nicht nachhaltig«, so Treberspurg. Vor vierzehn Jahren war er unter Altrector Leopold März der Mann, der den ersten Lehrstuhl für Ressourcenorientiertes Bauen in ganz Österreich innehatte und nebenbei weiterhin sein Architekturbüro Treberspurg & Partner Architekten ZT GmbH leitete. »Als einziger Architekt an der BOKU unterrichten zu können, hat mich sehr begeistert.« Die Verbindung von Forschung und Praxis ist für ihn sehr relevant. Genau das spiegeln seine Projekte wider.

Seine Niedrigenergiehäuser und Passivhäuser gelten als sehr innovativ. Gerade in Österreich setzt er sich dafür ein, bestimmte Baumaterialien und die Bau-

physik für einen bewussten Umgang mit Ressourcen und Umwelt zu nutzen. Dazu entwickelte er ein Baustoffkonzept mit Lebenszyklusanalysen, einer Kreislaufwirtschaft, und ein Ressourcenkonzept, das auf der Passivhaustechnologie basiert.

Die Passivhausbauweise für die breite Bevölkerung zu nutzen, hat mit einem Projekt 1996 in Wien an der Brünnerstraße mit 215 Wohneinheiten begonnen. Im selben Jahr plante Treberspurg einen Teil der solarCity bei Linz. Der Neubau »Urban Gardening« im 23. Bezirk, dessen gesamte Fassade begrünt werden soll, wird 2019 fertiggestellt. Neben den Neubauten zählen Sanierungen der Otto-Wagner-Kirche am Steinhof, der Nationalbibliothek und weiterer Wohnhäuser zu seinen unzähligen Projekten. Auch hat er die Nachhaltigkeit im Bauen bis nach Kanada transportiert. In Whistler steht das »Österreich-Haus«, ein Passivhaus. In Folge ist mit dem Bauunternehmer dort

eine große Bewegung entstanden. Bergsteigern in Österreich ist der Alpinstützpunkt Schiestlhaus am Hochschwab, ein energieautarkes Schutzhaus, bekannt. Es ist das erste seiner Art weltweit. 1999 wurde Treberspurg der Weltarchitekturpreis der UIA (Union Internationale des Architects) verliehen, ein Höhepunkt seiner Karriere.

Im Pariser Klimaabkommen von 2015 sieht er einen großartigen Schritt für die Zukunft. Er ist davon überzeugt, die Umsetzung der Klimaziele zu schaffen. Denn die Technologie sei vorhanden und die Möglichkeiten, gerade mithilfe der digitalen Welt, entwickeln sich schnell.

Eines seiner jüngsten Projekte war das TÜWI. Treberspurg war Jurymitglied der Auswahlkommission und stand der Umsetzung mit seinem großen Know-how zur Seite. Für Treberspurg ist das TÜWI ein Zeichen der nachhaltigen interdisziplinären Zusammenarbeit der BOKU. »Viele Menschen haben mitgearbeitet, um hier ein Leuchtturmprojekt zu realisieren. Ich habe jahrelang daran gedacht, den Hörsaal einmal selbst zu nutzen.«

So nahm nicht nur Martin Treberspurg mit einer Vorlesung zum »Einblick« Abschied von der BOKU, er ließ auch seine Kollegin Doris Österreicher vom Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung einen Vortrag zum »Ausblick« geben. Gemeinsam stellten sie das Buch »EINBLICK/AUSBLICK:

»Wir haben neben den großen Fragen auch eine Megafrage, die noch gar nicht im Fokus der Politik ist. Die Frage nach dem Umgang mit den Ressourcen, damit der Globus damit zurechtkommt. Da kommen wir sehr schnell in den Baubereich. Wie leben wir, was essen wir, was kaufen wir, was setzen wir um und wie halten wir möglichst viel im Kreislauf?« Josef Plank

Josef Plank, Martin Eichtinger, Bernd Vogel, Katharina Kohlmaier und Moderator Gerfried Sperl



14 JAHRE RESSOURCENORIENTIERTES BAUEN AN DER BOKU. PROJEKTE VON DER FORSCHUNG IN DIE PRAXIS« vor. »Wohnen muss nicht nur nachhaltig und schön sein, es muss vor allem leistbar sein«, so Österreicher. Wie die Zukunft des Bauens in Zeiten von Ressourcenknappheit, Klimakrise und Energieeffizienz sowie den wachsenden Ansprüchen an die Bauästhetik aussehen kann, diskutierte ein hochrangiges Podium. ●

»Es ist mir ein besonderes Anliegen, darauf hinzuweisen, dass wir jetzt elf Jahre bis 2030 Zeit haben, um unsere Ziele zu erreichen. Die Zeit können wir nutzen, dem Klimawandel zu begegnen und diese große Herausforderung für alle zu bewältigen.«

Martin Treberspurg

ECKDATEN MARTIN TREBERSPURG

Doppelstudium

Architektur und Bauingenieurwesen, TU Wien

Praxis bei Anton Schweighofer und Johann Gsteu

1982 selbstständiger Architekt und Assistent
Institut Hochbau, TU Wien

1992 Dissertation
zum Thema Solarenergie

2001 Habilitation
»Neues Bauen mit Sonne«

2005 Lehrstuhl
Ressourcenorientiertes Bauen und Hochbau, BOKU

Auf ...



Walter Wagner
Geschäftsführer,
KONFLUX
Unternehmens-
beratung GmbH

Wieder Sinn in der Arbeit zu sehen, motiviert zu bleiben

und das Unternehmen vielleicht sogar »cheflos« zu neuen Höhen zu führen, das sind die zunehmenden Beratungsanfragen von Walter Wagner. Er ist Absolvent der Agrarökonomie, war später Berater bei Malik Management Zentrum St. Gallen und ist seit 2008 Lektor an der BOKU für Management. Er spezialisiert sich mit KONFLUX auf Integrative Organisationsberatung, Selbstorganisation und Agilität. Derzeit ist das Unternehmen in Shanghai und Peking für ein globales Industrieunternehmen tätig, deren internes Motto »Be here now« lautet.



Thomas Weber
Fachreferent Agrar-
und Regionalpolitik,
LKÖ

Nach Abschluss des Masterstudiums Agrar- und Ernährungswirtschaft sammelte

Thomas Weber bei Land & Forst Betriebe Österreich seine ersten Berufserfahrungen als Controller. Nebenbei absolvierte er berufsbegleitend das Bachelorstudium Agrarpädagogik (Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik). Nach einem halben Jahr im landwirtschaftlichen Förderwesen ist er seit Herbst 2018 in seiner jetzigen Position tätig. Gemeinsam mit seinem Abteilungsleiter obliegen ihm die bundesländerübergreifende Koordinierung der Landwirtschaftskammern in den Fachgebieten INVEKOS und die Umsetzung der Europäischen Agrarpolitik.

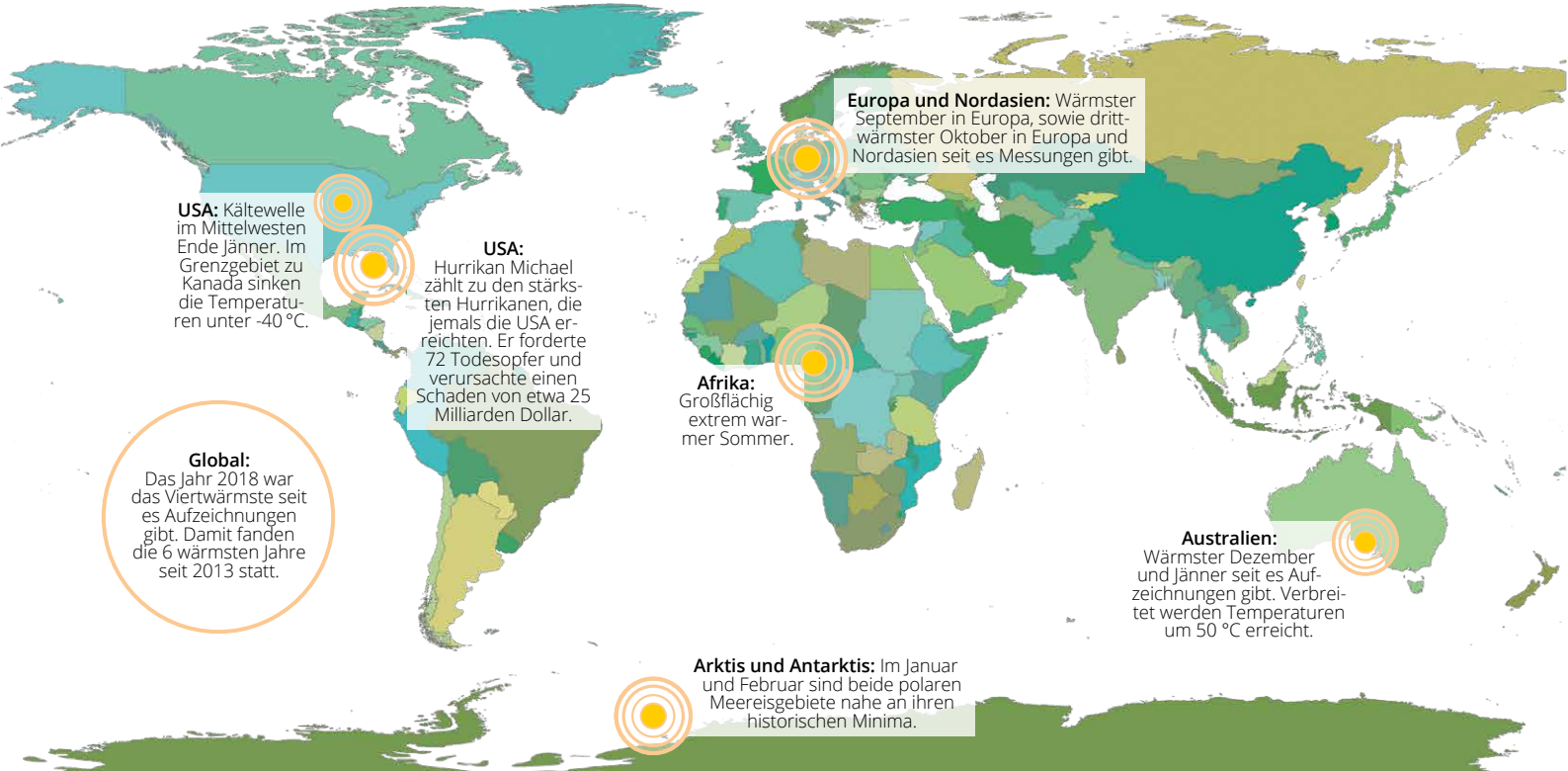
... steiger

WorldWideWeather

Helga Kromp-Kolb und Herbert Formayer
 Institut für Meteorologie: www.wau.boku.ac.at/met



© Haroun Moalla



Der Herbst 2018 brachte durch alle Monate hindurch eine Verlängerung der zu warmen und großteils zu trockenen Verhältnisse des Sommers. Dabei war die Temperatur jeweils um etwa 2 Grad wärmer als im klimatologischen Mittel von 1981 bis 2010. Der Niederschlag lag im Österreichmittel bei rund 80 %, wobei die trockensten Regionen in Vorarlberg sowie entlang der Bayrischen Grenze auftraten. Im Nordosten Österreichs sowie in Osttirol und Oberkärnten wurden normale bis leicht überdurchschnittliche Niederschläge verzeichnet.

Bemerkenswert war in Osttirol und Oberkärnten Ende Oktober eine Föhnlage und darauf folgender Störungsdurchgang, welche verheerende Auswirkungen hatte. Im Grenzgebiet Italien, Slowenien und Österreich wurden Windgeschwindigkeiten um 200 km/h erreicht. Im gesamten Gebiet geht man von 17 Millionen Festmeter Schadholz aus, verursacht durch Windwurf, wobei der größte Anteil in Italien anfiel. Verbunden mit diesem Föhnsturm waren ungewöhnlich hohe Niederschläge besonders im Grenzgebiet zu Slowenien. Am Plöckenpass fielen zwischen dem 27. und 30. Oktober 690 mm Niederschlag, also eine Menge, die höher ist als der mittlere Jahresniederschlag in Wien. Die Möll erreichte ein mehr als 100-jährliches Hochwasser und in Lavamünd konnte ein Ausufer der Drau nur knapp durch ein geschicktes Management der Kraftwerksspeicher verhindert werden.

Der Winter war in ganz Österreich zu warm. Im Mittel lagen die Temperaturen rund 1 Grad über dem Durchschnitt, wobei jedoch die Einzelmonate sehr unterschiedlich ausfielen. Beim Niederschlag zeigte sich eine markante Zweiteilung mit zu hohen Niederschlägen nördlich des Alpenhauptkammes und kaum Niederschlag südlich davon. Nur in Oberkärnten und Osttirol brachte ein Italtief Anfang Februar intensive Niederschläge, sodass dort einigermaßen normale Winterniederschlagssummen auftraten.

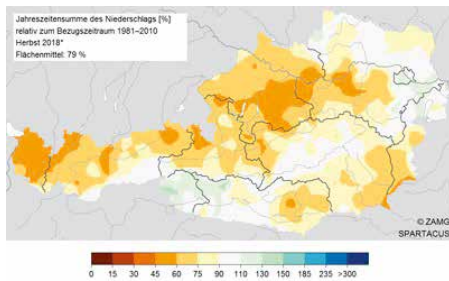
Der Dezember begann mild, aber rechtzeitig zu Beginn der Skisaison, um den 10. Dezember konnte sich nördlich des Alpenhauptkammes bis in tiefe Lagen eine geschlossene Schneedecke aufbauen. Rund um Weihnachten brachte eine weitere atlantische Störung verbreitet Schneefall bis ins Flachland. Ende Dezember entwickelte sich über dem Atlantik ein ausgeprägtes Hochdruckgebiet, das beinahe drei Wochen wetterbestimmend für Österreich wurde. Diese Wetterlage führte zu einer kräftigen Nordströmung, in der immer wieder Störungen eingelagert waren, welche zu starken Niederschlägen, vor allem im Nordstau der Alpen, führten. Mitte Jänner herrschten teilweise chaotische Zustände auf den heimischen Straßen. Österreichweit mussten rund 180 Straßensperren aufgrund der Schneemassen und Lawinengefahr errichtet werden. Wie im Winter 2017/2018 musste in einigen Regionen Österreichs die Lawinenwarnstufe 5 ausgerufen werden. Dies tritt im

langfristigen Mittel nur etwa alle 15 Jahre auf. In vielen Regionen mussten die Dächer von den Schneemassen befreit werden, um ein Einstürzen zu verhindern.

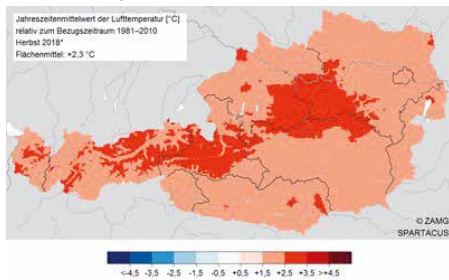
Durch die kräftige Nordströmung wurden kalte Luftmassen an die Alpen geführt, sodass der Jänner im Gebirge deutlich um 3 bis 4 Grad zu kalt war. Im Flachland und teilweise auch in den Alpentälern verhinderte der Wind jedoch die Ausbildung von Kaltluftseen; in Teilen des Donautals sowie in Kärnten war der Jänner sogar um 2 Grad zu warm.

Im Februar dominierte eine Hochdrucklage das Wettergeschehen und führte verbreitet zu trockenen und zu warmen (~ +3 Grad) Verhältnissen.

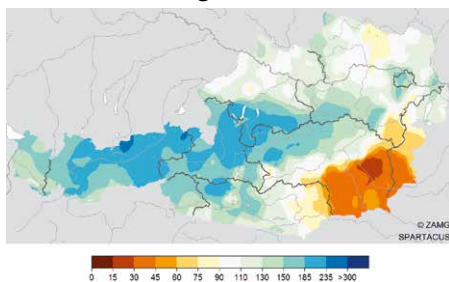
Herbstniederschlag



Herbsttemperatur



Winterniederschlag



Wintertemperatur

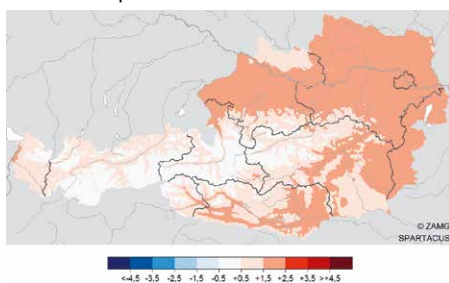


Abb. 1: Saisonale Temperatur- und Niederschlagsanomalien (Bezugszeitraum 1981-2010) in Österreich [Quelle: ZAMG]

Auf ...



Verena Schaidreiter
Junior Professional,
Weltbank, Washington DC

Verena Schaidreiter arbeitet seit 2018 für die Weltbank. Als Junior Professional beschäftigt sie sich mit der Planung und Umsetzung von Wasserinfrastrukturprojekten sowie mit nachhaltigem Wasserressourcenmanagement in Südosteuropa und Zentralasien. Die 30-jährige war zuvor für die Austrian Development Agency und für die Interamerikanische Entwicklungsbank in Argentinien tätig. Die gebürtige Salzburgerin studierte an der BOKU Kulturtechnik- und Wasserwirtschaft.



Herwig Langthaler
Geschäftsführer, ÖAR GmbH

Herwig Langthaler hat an der BOKU bis 1999 Landschaftsplanung und -pflege studiert. Nach Auslandserfahrungen in Leipzig und Brüssel wurde er – zurück in Österreich – Projektmanager für grenzüberschreitende EU-Projekte. 2005 schloss er sich der Beratergruppe ÖAR GmbH an, wurde 2009 Gesellschafter und 2019 Geschäftsführer. Heute umfassen seine Tätigkeiten Beratung, Moderation/Mediation und Coaching. Als Geschäftsführer ist er vor allem damit beschäftigt, Vernetzung, Austausch und strategische Entscheidungsfindung zu unterstützen.



Josef Siligan
Vorstandsdirektor
Energie-Ressort, LINZ AG

Josef Siligan studierte Kulturtechnik und Wasserwirtschaft an der BOKU, Betriebswirtschaftslehre an der JKU Linz und schloss den Universitätslehrgang Compact Management an der LIMAK ab. Von 2003 bis 2005 arbeitete er als Projektbearbeiter in einem Ziviltechnikerbüro, bevor er dann zur LINZ AG wechselte. Dort hatte er verschiedene Leitungspositionen inne. 2015 wurde er zum Geschäftsführer der ENAMO GmbH bestellt und wird seine neue Funktion als Vorstandsdirektor bei LINZ AG ab April übernehmen.

... steigerInnen



Gold bei European Beer Star 2018

BOKU-Absolvent und Braumeister Reinhold Barta hat mit seiner Bierkreation »Die schwarze Kuh« bei der European Beer Star 2018 in Nürnberg in der Kategorie »Imperial Stout« Gold geholt! Bewertet haben Braumeister, Biersommeliers und ausgewiesene Bierkenner aus 32 Ländern. Der European Beer Star ist einer der höchst dotierten Trophäen der internationalen Bierwelt. Schon einmal

gewann Barta Gold und drei Mal Bronze. Heuer wurden 2344 Biere von der 144-köpfigen Jury blind verkostet. Die Biere kamen aus 51 Ländern von allen Kontinenten und wurden in den 65 Bierstilen europäischer Brauart bewertet. Das Brauhaus Gusswerk wurde 2007 vom LBT-Absolventen gegründet und ist die erste Demeter-zertifizierte Brauerei Österreichs. Sein Bier wurde mehrfach ausgezeichnet.

Quelle: Pressemitteilung Brauhaus Gusswerk

Inskriptionsjahrgang 1966 in der Steiermark

Text: Harald Berger

Wenn ein Ereignis öfter als 10-mal stattfindet, kann man wohl mit Fug und Recht schon von »Tradition« sprechen. Nachdem sich der Inskriptionsjahrgang (Landwirtschaft) 1966 im Vorjahr in Südtirol getroffen hatte, stand heuer die Steiermark auf dem Programm. Und so trafen sich ca. 20 KollegInnen (tw. mit Begleitung) zum traditionellen Jahrestreffen, heuer in Graz. Gemeinsam besuchte man das Zeughaus und die »Ernst-Fuchs-Kirche« in Thal.

Ausflüge wurden aber auch nach Slowenien gemacht – u. a. in die größte europäische Orchideenproduktion (1 Mio. jähr-



Gemeinsames Abendessen in »Dveri Pax«

lich; 80 % Exportanteil) in Dobrovnik und in die Weinkellerei »Dveri Pax« des Stiftes Admont in Jarenina. Das nächste Treffen: 2019 in Niederösterreich.



Im Grazer Zeughaus



Der Biobutton überzeugt bei »2 Minuten, 2 Millionen«

Der Biobutton ist aus Maisstärke und Holz, zu 100 % kompostierbar, robust wie herkömmliche Buttons aber nur halb so schwer. Er ist in Amerika und Europa patentiert. Hannes Frech vom Institut für Naturstofftechnik am IFA-Tulln ist für diese Entwicklung verantwortlich und fachliche Unterstützung des Unternehmers Hannes Schmitz, der seit 30 Jahren Buttons herstellt. Gemeinsam traten sie in der Sendung »2 Minuten, 2 Millionen« auf. Sie boten 10 % des Unternehmens für 200.000 Euro und überzeugten gleich drei von fünf Investoren. Für das niedrigste der drei Angebote von Martin Rohla entschieden sie sich schlussendlich. Warum? Auf Puls4 und YouTube zu sehen.



BOKU auf der Austro Agrar Tulln

Vom 21. bis 24. November fand Österreichs Leitmesse für Landtechnik statt. Über 57.321 BesucherInnen kamen – ein Zuwachs von 1,5 % gegenüber 2015.

»Ich schätze den Austausch zwischen KollegInnen und die Hilfsbereitschaft bei agrarischen Problemen. Für alle Probleme in der Landwirtschaft findet man hier auf der Messe Lösungen«, so ein Absolvent der Agrarwissenschaften (BOKU) über die Vielfalt der 350 AusstellerInnen. Als BesucherIn konnte man Innovationen in den Bereichen Landtechnik, Stalltechnik, Wein-, Obstbau und Kellereitechnik, Holz und Energie, Saatgut und Dünger, sowie EDV und Kommunikation in der Landwirtschaft auf 52.000 m² Messengelände kennenlernen.

Auf ...



Miriam Hofbauer
Chief Operating Officer,
NGO AMREF Schweiz

Nach dem LMBT-Studium begann Miriam Hofbauer ihre Karriere 2002 im Beratungsunternehmen Accenture mit Fokus auf digitale Transformationen.

Seit 2012 ist sie in der Geschäftsleitung der Beratungsforyouandyourcustomers AG in der Schweiz tätig. Berufsbegleitend hat sie ein Masterstudium in Entwicklungshilfe abgeschlossen und hat mit Beginn 2019 die operative Leitung der NGO AMREF Schweiz übernommen.



Thomas Kickinger
fachlicher Geschäftsführer,
AGES GmbH

Thomas Kickinger ist studierter Agrarökonom und Lebensmitteltechnologie und seit 2005 mit einer Unterbrechung in der AGES tätig. Zuletzt war er Abteilungsleiter im Bundesamt für Ernährungssicherheit (BAES) und hat seit März 2014 auch einen Lehrauftrag für futtermittelrechtliche Grundlagen an der Universität für Bodenkultur.

Die Wahl zum fachlichen Geschäftsführer traf eine externe Agentur einstimmig nach einem Hearing.



Christoph Zeppetzauer
Strategischer Einkauf,
Doka GmbH, Amstetten

Seit Jänner ist der gebürtige Oberösterreicher bei der Doka GmbH für den strategischen Schnittholzeinkauf des Standortes Amstetten verantwortlich. Die

Etablierung eines langfristigen und nachhaltigen Lieferantennetzwerkes, sowie Zertifizierungsfragen und Herausforderungen der EUTR gehören zu seiner Verantwortung. Zeppetzauer absolvierte das Studium Holztechnologie und -management sowie International Timber Trade im Rahmen des ERASMUS-Programms an der ESB in Nantes/FR. Nach dem Abschluss des Masters 2013 führte ihn sein Weg zunächst vom Magazin Holzkurier über die ARGE PEFC Austria hin zur Mareiner Holz GmbH, wo er zwei Jahre im Einkauf und Qualitätsmanagement tätig war.

... steigerInnen

WORLD WOOD DAY 2019

Österreichisches Freilichtmuseum Stübing | Graz
20. bis 24. März 2019



Freier Eintritt

www.worldwoodday.at

World Wood Day am 21. März

Internationales Festival zum Thema Wald- und Holznutzung erstmals zu Gast in Europa

»Wood is good!« — Diesem Motto haben sich die OrganisatorInnen der »World Wood Days« verschrieben, die vom **20. bis 24. März** im Österreichischen Freilichtmuseum Stübing und im Congress Graz stattfinden. Erstmals

ereignet sich diese internationale Veranstaltung rund um die Holz- und Waldnutzung in der Steiermark und somit in Europa.

BUCHEMPFEHLUNGEN



Die Beschleunigung der Berge. Eine Umweltgeschichte des Wintertourismus in Vorarlberg/Österreich, 1920–2010
von *Robert Groß*

Wie wurden aus nur auf Saumpfadern erreichbaren Dörfern in den Alpen, die

von der Abwanderung bedroht waren, Orte des internationalen Skitourismus? Was geschah im Zuge dieser Transformation mit den alpinen Landschaften? Welche Rolle spielten mechanische Aufstiegshilfen? Wie veränderten diese das Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Tourismus? Diesen Fragen geht das Buch anhand einer breiten Quellenbasis und einem interdisziplinär-umwelthistorischen Methodenmix nach.



Plus zwei Grad: Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten
von *Helga Kromp-Kolb und Herbert Formayer*

Auch wenn viele es nicht mehr hören können oder es als »Fake News« abtun: Der Klimawandel ist präsenter

denn je, auch auf der vermeintlichen »Insel der Seligen« Österreich. Helga Kromp-Kolb und Herbert Formayer zeigen, wie stark er bereits unseren Alltag beeinflusst. Sie erklären, was hinter internationalen Klimaschutzvereinbarungen steckt, sie stellen »Klimapioniere« vor und geben praktische Tipps, wie jeder Einzelne im Alltag die Welt verändern kann.

Quelle: Zusammenfassung der Buchrückseite

Josef Weindlmayr, von 1971–1997 Professor für landwirtschaftlichen Pflanzenschutz an der BOKU ist am 17. Dezember nach kurzer schwerer Krankheit im 86. Lebensjahr verstorben. Die Ausbildung von Studierenden war Josef Weindlmayr immer ein zentrales Anliegen. Vielen heute in der österreichischen Agrarwirtschaft tätigen Personen hat er die Grundzüge des Pflanzenschutzes gelehrt. Er engagierte sich in der Neuordnung der Lehrveranstaltungen sowie in der Mitarbeit in verschiedensten Gremien der BOKU. In seiner Schaffensperiode als Universitätsprofessor erfolgten eine Modernisierung der Institutsausstattung und eine deutliche Aufstockung des wissenschaftlichen und technischen Personals am Institut. Josef Weindlmayr hat sich über viele Jahrzehnte loyal und überzeugt für die Interessen der BOKU eingesetzt. 1997 trat er in den wohlverdienten Ruhestand.



Franz Steindl, seit November 1984 Mitarbeiter am Institut für Biotechnologie an der BOKU, ist am 18. Dezember im 61. Lebensjahr verstorben. Er war immer der medizinischen Biotechnologie verpflichtet. Am damaligen Institut für angewandte Mikrobiologie entwickelte er schon Mitte der 1980er-Jahre einen äußerst sensitiven Test zur Bestimmung von HIV und bereitete am Institut den Weg für viele verschiedene Projekte durch den Aufbau einer Analytik-Plattform basierend auf immunchemischen Testsystemen. Franz Steindl war seit Anbeginn in der universitären Selbstverwaltung engagiert und hat sich immer für die gesamte BOKU eingesetzt. Seit der Vollrechtsfähigkeit der Universitäten im Jahre 2004 war er stets ein wertvolles Mitglied des Betriebsrates des wissenschaftlichen Personals.



Werner Bruckmayr ist am 11. Februar mit 77 Jahren unerwartet verstorben. Er war ein Gentleman der alten Schule, pflegte persönlichen Kontakt wie kaum jemand, besuchte Arbeitskollegen auch nach seiner Pension regelmäßig und war auch am BOKU-Ball ein treuer Gast. Als Mitarbeiter am Institut für Meteorologie und Physik war er für die technischen Belange zuständig und wurde nicht selten für den Professor gehalten. Er hatte vermutlich das Erscheinungsbild seines Vaters, der Professor an der Technischen Universität war, geerbt. Bei studentischen und organisatorischen Aufgaben war er am Institut eine große Unterstützung. Wöchentlich nahm er in seiner aktiven Zeit beim wöchentlichen Fitnesstraining an der BOKU teil und war tätiges Mitglied eines Eisstockschießvereins. Werner Bruckmayr wird uns mit seiner unvergesslichen und hilfsbereiten Art immer in Erinnerung bleiben.



10 Jahre Forschung zum Pilz *Fusarium graminearum*

Text: Susanne Weber

The Closing conference bildete den erfolgreichen Abschluss des zehnjährigen SFB-Projekts F37 *Fusarium*. Die Konferenz fand am 18. Jänner am IFA in Tulln statt.

Der Pilz *Fusarium graminearum* befällt weltweit zentrale Nutzpflanzen wie Mais und Getreide, nutzt die Wirkung von Zellgiften in Form von Toxinen, um Pflanzenzellen zu schwächen und deren Abwehr zu umgehen. Ein unermüdlicher Kampf zwischen Pflanze und Pilz mittels chemischer Angriffe, Entgiftungen und Täuschungsstrategien. Mithilfe modernster Genomik- und Metabolomikmethoden wurden in einem interdisziplinären Team (BOKU – TU/Helmholtz Zentrum München – Universität Wien), unter der Leitung von Universitätsprofessor

Gerhard Adam, Virulenzmechanismen erforscht, um ein tieferes Verständnis von den molekularen Zusammenhängen zwischen *Fusarium* und Pflanze zu erhalten. Mit dem langfristigen Ziel, die Kenntnisse für die Resistenzzüchtung zu erweitern. Die Erfolge dieses Projekts, aus denen über 120 peer-reviewed Publikationen in angesehenen Journalen entstanden sind, wurden am 18. Jänner in eindrucksvoller Weise präsentiert.

www.dagz.boku.ac.at/adam/sfb-fusarium/

Aegilops tauschii Ähre mit *Fusarium*-befall: der ausgebleichte Teil zeigt den Befall, der grüne Teil ist gesund

© Rizky Pashika Kirana

UNO-Führung und die SDGs an der BOKU

Rund 30 StudentInnen und Alumni-Mitglieder waren am 17. Jänner im Zuge einer Exkursion des Alumniverbandes bei einer Führung in der UNO-City. Das Interesse an der UNO als Arbeitgeberin war groß.

Besonders die von der UNO definierten Nachhaltigkeitsziele (**SDGs = Sustainable Development Goals**) sind für BOKU-Studierende und -AbsolventInnen von großer Bedeutung. Denn diese sollen die Zukunft der folgenden Generationen sichern und sind somit in allen Studiengängen der Universität des Lebens vertreten. Die 17 Ziele mit 169 konkreten und messbaren Unterzielen wurden 2015 von 193 Ländern einstimmig angenommen. UN-Generalsekretär António Guterres hat für seine Amtszeit zwei Schwerpunkte gesetzt: die Nachhaltigkeitsziele und Prävention im Zusammenhang mit Frieden und Sicherheit.

Die BOKU hat Anfang Jänner zusätzlich zu ihrer Nachhaltigkeitsarbeit Franz Fehr vom Rektorat mit der Koordination der Aktivitäten und Projekte zu den SDGs betraut. In dieser Funktion soll er als zentrale Ansprechstelle an der Universität für alle SDG-relevanten Initiativen sein und für interne und externe Vernetzung sorgen. Gemeinsam mit Thomas Lindenthal und Benedikt Becsi vom Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit soll Franz Fehr auch das Projekt »UniNETZ« koordinieren und als Schnittstelle zum BOKU-Rektorat fungieren.



© Alumni

Um tatsächlich die SDGs zu erreichen, beteiligen sich nun auch BOKU-Studierende an der Bewegung »Future For Fridays«, um vor allem von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft konkrete Schritte zur Erreichung der Ziele zu fordern. Inspiriert hat diese Bewegung die 16-jährige Klimaaktivistin Greta Thunberg aus Schweden.

Für die UNO arbeiten:

- Um auf internationaler Ebene als AkademikerIn eine Stelle in der UNO zu bekommen, ist zu Beginn eine einmal jährlich stattfindende Aufnahmeprüfung (fachlicher und allgemeiner Teil) zu absolvieren. Daran dürfen aber nur Länder teilnehmen, die bei den besetzten Stellen zu der Zeit unterrepräsentiert sind.
- Auf lokaler Ebene kann man sich auf ausgeschriebene Stellen bewerben.
- Arbeitssprachen sind Englisch oder Französisch.
- careers.un.org

BOKU at BIOMIN

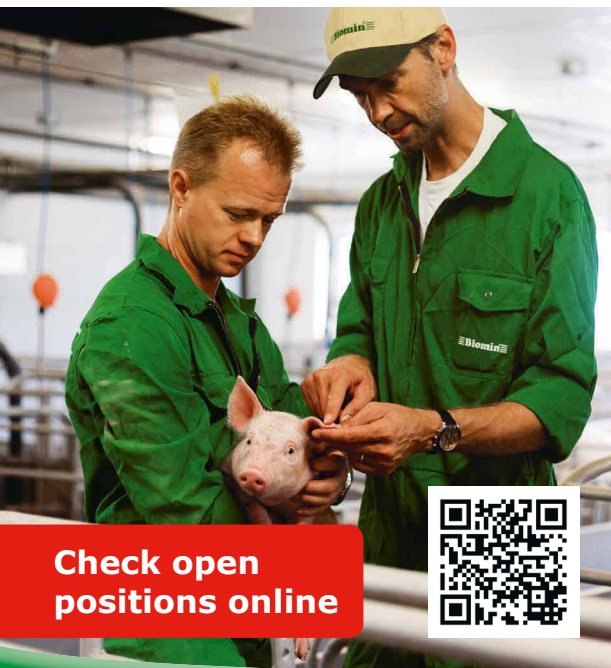
BIOMIN (ERBER Group*) provided BOKU students an insight into its work, the laboratories, the Erber Campus in Getzersdorf and also presented their newest products. The impressive campus attracted attention because of its geothermal heat utilization by means of heat pumps, self-supplied with electricity by means of an integrated photovoltaic system as well as a rainwater utilization system for sanitary areas. In addition to presenting the company, there was also networking and the opportunity to discuss internships and current research.

BIOMIN has collaborated with more than 200 universities and research institutes during the past years. Research and development is one of the cornerstones of BIOMIN and it also has global cooperation with leading organisations.

* ERBER Group consists of BIOMIN, ROMER LABS, SANPHAR, BIO-FERM and EFB.



BOKU students at BIOMIN



Check open positions online



BIOMIN is looking for...

Pioneers

We turn science into sustainable solutions and are world leaders in the field of mycotoxins. Our top-notch teams and leading-edge technology put us in the fast lane in our world spanning markets.

Partners

For our customers we develop regional solutions for global food issues. Our international teams work together in an environment of trust, confidence and on equal footing.

Performers

We build on more than 30 years of strong above-average growth that is sustainable and future-oriented. Grow with us!

Leaving footprints

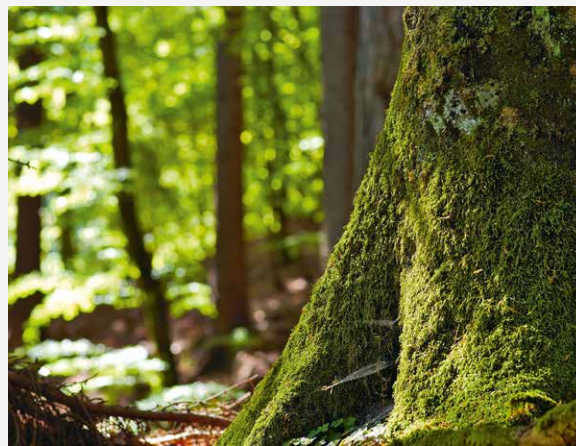
BIOMIN is part of ERBER Group

BOKU in den Medien

28. Februar, www.derstandard.at

Wir könnten den Ressourcenverbrauch drosseln, ohne Wohlstand einzubüßen

Unseren ohnehin schon hohen Verbrauch an Rohstoffen und Energie noch weiter zu steigern, würde zwar die Wirtschaft wachsen lassen – der tatsächlich für jeden spürbare Wohlstand respektive das gesellschaftliche Wohlergehen erhöhe sich aber nicht mehr. Und er würde sogar bei einer Ressourcenverbrauchssenkung gleich bleiben: Das sind die wichtigsten Ergebnisse einer Studie, die das Team um Helmut Haberl vom Institut für Soziale Ökologie (BOKU) im Fachjournal »Nature Sustainability« vorstellten.



© Christian Kanzian



© flickr/A.M.D

3. Februar, www.derstandard.at

Wiener Forscher erstellten chemischen »Fingerabdruck« von Weinen

Fälschungen sind gerade bei hochpreisigen Weinen ein Problem. Doch mittlerweile gibt es eine äußerst präzise Möglichkeit, die Herkunft nachzuweisen. Forscher der BOKU rund um das Team Tim Causon und Stephan Hann von der Abteilung für Analytische Chemie haben ihre Ergebnisse mit der hochpräzisen Flüssigchromatographie in Kombination mit Ionenmobilität-Flugzeitmassenspektrometrie im Fachjournal »Analytica Chimica Acta« veröffentlicht. Durch die »ungezielte Analysenstrategie« kann ein höherer Informationsgehalt gewonnen werden und auch unbekannte Komponenten des Weines präzise getrennt und anhand spezieller Werte eindeutig charakterisiert werden. »Damit erhalten wir für jeden Wein einen charakteristischen molekularen Fingerabdruck, der einzigartig ist und als Grundlage für deren zukünftige genaue Identifizierung dienen kann«, so Causon.

19. Februar, www.innovationorigins.com

Kreislaufwirtschaft für Textilien aus Fasermischungen

Fasermischungen verbessern die Eigenschaften von Textilien, erschweren aber den Recyclingprozess. Mit dem Forschungsprojekt Tex2Mat soll eine Kreislaufwirtschaft etabliert werden, wie sie von der Europäischen Union bis 2050 gefordert wird und in idealtypische KMU-Abläufe integrierbar ist. Es soll dadurch vor allem vermieden werden, dass für beispielsweise Polyester immer wieder Rohöl eingesetzt wird. Das Forschungsprojekt Tex2Mat hat zum Ziel, neue Prozesse zu Recycling und Wiederaufbereitung von Textilabfällen aus Mischfasern zu entwickeln. Zentral ist die enzymatische Trennung und Aufbereitung von Alttextilien aus Polyester, Polyamiden sowie Mischgeweben. Für die Entwicklung des Trennverfahrens sind TU Wien und der IFA Tulln – die Abteilung für Agrarbiotechnologie der BOKU – verantwortlich.

17. Februar, www.derstandard.at

Wie man die Zitronensäureproduktion von Schimmelpilzen ankurbeln kann

Zitronensäure wird heute in großem Maßstab hauptsächlich von Pilzen hergestellt. Rund zwei Millionen Tonnen der farblosen Carbonsäure werden jährlich für Esswaren, Medikamente, Waschmittel und Kosmetika produziert. Die Forscher um Matthias Steiger vom Austrian Centre of Industrial Biotechnology (ACIB) und dem Department für Biotechnologie der BOKU haben nun einen Komplex in den Pilzzellen entdeckt, der die Substanz durch die Zellgrenze nach außen transportiert. So ist es möglich die Produktion bei industriell genutzten Schimmelpilzen anzukurbeln und die Liefermenge um das Fünffache zu steigern. Über den Mechanismus wurde im Fachjournal »Metabolic Engineering« berichtet.



© flickr/Martin Gerzabek

8. Jänner, www.topagrar.at

Tirol zieht glimpfliche Borkenkäfer-Schadensbilanz 2018

Der Borkenkäfer hat 2017 in Tirol einen wirtschaftlichen Schaden von 4,5 Mio. Euro verursacht. Für 2018 rechnet man in der Landesforstdirektion mit knapp einem Fünftel weniger Borkenkäfer-Schadholz. Waldbesitzer und der Forstdienst haben dazu

eng zusammengearbeitet. Außerdem nutzte das Land erstmals ein neuartiges Frühwarnsystem der BOKU. Über 1.000 Pheromonfallen, die von den Waldaufsehern aufgestellt und betreut wurden, standen im Einsatz. Außerdem wurden 4.000 Fangbäume, die nach der Besiedelung durch die Käfer aus dem Wald abtransportiert wurden, ausgelegt. 2018 griff das Land Tirol erstmals auch auf ein Frühwarnsystem zurück, mit dem Karten erstellt werden, die den aktuellen Entwicklungszustand der Borkenkäferbruten in allen Waldgebieten des Landes zeigen. In einem nächsten Schritt werden auf Basis von eingespeisten Wetterdaten auch Prognosen über die Käferentwicklung möglich sein.

Tips from companies at Internship Day

Internships are a chance for students to receive a glimpse of the professional world and to network within this world. A professional application process is often required. Therefore, on **January 22**, valuable tips on the application process and legal foundations were provided. Additional themes highlighted include: compulsory internships and the opportunity to go abroad for an internship. Experiences were exchanged; Information could be obtained at exhibition stands and podium discussions took place with representatives from the Federal Research and Training Center for Forests, Natural Hazards and Landscape, the Austrian Alpine Club, Spes Zukunftsakademie; NaKu eU, Verein Kleinwasserkraft Österreich, TreeBee, biohelp-Garden & Bienen. **Page: 48**



© Haroun Moealla

Dynamic in times of rapid changes

The ZETA GmbH is known for high quality pharmaceutical and nutritional technology facilities. **Nutrition and biotechnology graduate Clemens Borkenstein** is Head of Executive Quality leading a team on this work. How do they succeed to deliver quality and precision despite constantly new challenges? »At our work no one is allowed to sit in an ivory tower.« From welder to inspector up to engineer, each is responsible for accomplishing the best work possible and meet high performance standards. Already in the first three months Borkenstein proved himself at ZETA. He advanced to his current position and is responsible for internal processes and 30 employees.

He appreciates the trust he receives from his superiors, the dynamic and the freedom associated with that. Flexibility, motivation and speedy, solution-oriented thinking is essential. And that is why his studies in nutrition and biotechnology were important. »When you come from BOKU, then you have a broad overview, as well as a technical expertise. That is where I learned to network across different fields.« At ZETA GmbH 11 out of 516 employees have a BOKU degree. Two of the graduates are even managers with a degree in agricultural economics. awarded the World Architecture Prize from the International Union of Architects. One of his earliest projects was the ›Türkenwirt‹ building known as TÜWI. Treberspurg was



© ZETA GmbH

jury member for the selection committee and supported the project with his great know-how. Treberspurg feels the TÜWI is a symbol of sustainable, interdisciplinary collaboration of the BOKU. **Page: 46**



© BOKU ZID/Christoph Gruber

The architect as pioneer for sustainable building

Martin Treberspurg, architect and university professor at the BOKU, shared his vision of sustainability in building even beyond Austria's borders. Fourteen years ago, he was the first in Austria to hold a professorship for resource-oriented building and the only architect in the BOKU. On the side he continues to lead his architectural office Treberspurg & Partner Architekten ZT GmbH. The link between research and practice is really relevant for him. That is exactly what his projects mirror. His low energy and passive homes are seen as being very innovative. Especially in Austria he advocates for particular construction

materials and building physics to use resources in a deliberate way in order to utilise the environment. For this purpose, he developed a building material with life cycle assessments and a resource concept. Some of his projects include the first self-sufficient energy shelter worldwide, the ›Schiestlhaus‹ as alpine structure in Hochschwab, renovation of the National Library, as well as a passive house in Canada. In 1999 Treberspurg was awarded the World Architecture Prize from the International Union of Architects. One of his earliest projects was the ›Türkenwirt‹ building known as TÜWI. Treberspurg was jury member for the selection committee and supported the project with his great know-how. Treberspurg feels the TÜWI is a symbol of sustainable, interdisciplinary collaboration of the BOKU. **Page: 57**

Professional profile of a landscape designer

Andreas Winkler spoke about the relatively young field of landscape architecture. Projects from Vienna all the way to Nockberge, Switzerland, Germany and Slovenia provide him with a broad scope. His office in Carinthia is always searching for employees, as there is so much to do.



© Rauning

»The development of landscape architecture in Austria is not so advanced. In Germany and Switzerland landscaping has earned a legal relevance. It would be beneficial for the Austrian Association of Landscape Architecture (ÖGLA) and Board would join together. In Germany it is all one organisation in order to have a stronger professional representation.« The company works primarily in regional development to improve the quality of existing infrastructure. Three out of the eight employees are BOKU graduates and are working together on a big project in Klagenfurt. 10,000 apartments are to be built to expand the city. The company is responsible for designing the streets and open spaces. **Page: 50**

Jobs für BOKU-AbsolventInnen

Alle aktuellen Angebote finden Sie unter alumni.boku.ac.at/jobboerse
1500 Jobangebote wurden 2018 veröffentlicht

Datum	Titel	DienstgeberIn	Dienstort
14.03.2019	UniversitätsassistentIn (50%)	Technische Universität Graz	Graz
14.03.2019	Fachkräfte für Naturschutz und Landschaftspflege (m/w/d)	Regierung von Niederbayern	Niederbayern
14.03.2019	Landschaftsarchitekten/-architektin	Snøhetta	Innsbruck
14.03.2019	Offene Stellen bei PORR	PORR AG	verschieden
13.03.2019	Projektmanager/in – Nachhaltiger Finanzsektor (m/w)	WWF Österreich	Wien
13.03.2019	Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in mit Doktorat im Forschungs- und Lehrbetrieb (Kennzahl 41)	Universität für Bodenkultur	Wien
13.03.2019	Gartenplaner/in (m/w)	OBI Bau- und Heimwerkermärkte Systemzentrale GmbH	Österreichweit
13.03.2019	Produktionshelfer/in in der Fliegenfuttermühle (m/w) ca. 15h–20h/ Woche	Vienna Drosophila Resource Center	Wien
13.03.2019	BetriebsleiterIn (m/w)	Herret Gemüse Produktions GmbH	Wien
13.03.2019	Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in ohne Doktorat im Forschungs- und Lehrbetrieb Ersatzkraft (Kennzahl 44)	Universität für Bodenkultur	Wien

Veranstaltungskalender

Näheres zu den Veranstaltungen finden Sie unter alumni.boku.ac.at/kalender

MI, 20.03.2019	SEMINAR »Storytelling – präsentiere dich und deine Geschichte«	FR, 29.03.2019	VORTRAG in Niderkreuzstetten Gärten im Klimawandel
MI, 20.03.2019	INTERNATIONALES EVENT in Graz WORLD WOOD DAY 2019	MI, 10.04.2019	VORTRAG in Vorarlberg Wohin mit Landwirtschaft und Ernährung? Die Zukunft gehört stabilen Systemen
MI, 20.03.2019	DELEGATIONSREISE nach Brüssel BOKU meets Brussels 2019	DI, 30.04.2019	FORTBILDUNG in Tulln Gärtnern im Gemüsebeet – Aussäen, pflanzen und pflegen im Schulgarten
MI, 20.03.2019	SEMINAR »Die Gehaltsverhandlung«	DI, 21.05.2019	MESSE in Hannover Labvolution Hannover
DO, 21.03.2019	SEMINAR MIT ÜBUNGEN »Neurolinguistic Programming« (NLP)	SA, 8.06.2019	KINDERUNI KinderuniBOKU 2019
DO, 21.03.2019	SEMINAR »Pitching – Begeistere dein Gegenüber«	DI, 11.06.2019	KONGRESS in Norwegen World Green Infrastructure Congress 2019
DO, 21.03.2019	WORKSHOP »Überzeugen im Bewerbungsgespräch«	FR, 14.06.2019	FEST Trinkwassertag beim Wiener Wasserfest
DI, 26.03.2019	SEMINAR »Sich selbst und andere führen – meine Führungspersönlichkeit erkennen«	SO, 30.06.2019	SUMMER SCHOOL ELLS Summerschool
DI, 26.03.2019	EINZELGESPRÄCH »Potenzialanalyse«	SO, 21.07.2019	KONGRESS in Kanada First International Wheat Congress
MI, 27.03.2019	SEMINAR MIT ÜBUNGEN »Funktionsweise des Autogenen Trainings«	SA, 12.10.2019	JUBILÄUMSFEIER Alumni-Tag 2019
MI, 27.03.2019	PRÄSENTATION UND CV-CHECK »No-Gos im Bewerbungsprozess«		

Verbindungen fürs Leben



ALUMNI

Das Magazin des Alumniverbandes der Universität für Bodenkultur Wien Nr. 1 | März 2019

THEMENINTERVIEW
Die Schnelllebigkeit in der
Qualitätssicherung

ABSCHIEDSVORLESUNG
Architekt Treberspurg
über nachhaltiges Bauen

INTERVIEW
Berufsbild
Freiraumplanung

**Verband der AbsolventInnen –
3500 Mitglieder und ein BOKU-Bike**

BOKU ALUMNI ab Seite 39 im Heft-Inneren